

Unsere geehrten Abonnenten theilen wir hiermit ergebenst mit, daß die am Sonnabend nicht zur Ausgabe gelangte Nummer der Moden-Zeitung „Das Haus“ heute von uns nachgeliefert wird.

Die Expedition der Stettiner Zeitung.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Festung Verdun, welche nach der gestern mitgetheilten offiziellen Kriegsdepesche so eben kapitulirt hat, war bereits seit langer Zeit eingeschlossen, allein in einem so unzureichenden Maße, daß erst in allerjüngster Zeit seit dem Freiwerden der Truppen bei Metz stärkere Korps und namentlich schweres Geschütz dorthin dirigirt werden konnte. Diesen vermehrten Anstrengungen hat bei Metz dem keinen langen und energischen Widerstand entgegengesetzt. Es bleibt die Einnahme dieser Festung aber für die bei Paris und im Westen Frankreichs operirenden Heere von einer ganz außerordentlichen Wichtigkeit, denn es wird hierdurch nun die ganz direkte und kürzeste Eisenbahn-Linie, welche von Metz aus über Verdun und Chalons nach Paris, resp. also vom Mittelrhein dorthin führt, frei und es steht namentlich kein Hinderniß mehr entgegen, um das viele schwere Geschütz, welches sich theils vor Metz befand, theils dort bei der Kapitulation vorgefunden worden ist, in gerader Tour nach Paris zu befördern und hier zur Verwendung zu bringen. Verdun selber liegt tief im Maasgrunde an der rechten Seite des Flusses, der hier für gewöhnlich sehr seicht ist. Die an sich unbedeutende Stadt ist von einer regelmäßigen, einfachen Encinte umgeben, während auf der linken Seite der Maas die massive Brücke durch ein kleines geschlossenes Fort und einen von diesem unterhalb an den Fluß anschließenden Wall vertheidigt wird. Die Niederung ist so breit, daß selbst die ziemlich nahe an die Werke herantretenden Höhen am linken Ufer nicht mit in die Befestigungen hineingezogen worden sind. Hier wie auf den fahlen Abhängen der weiter vom Fluß zurücktretenden, oben bewaldeten Höhen des rechten Maas-Ufers fand man gute Emplacements für Batterien zur Beschießung der Stadt und hatte diese Beschießung denn auch mit steigender Energie und mit großem Erfolge in's Werk gesetzt. Die nun erfolgte Kapitulation ist die Folge davon. Freilich war die Zerstörung der Befestigungswerke nach den letzten Berichten noch durchaus nicht in dem Maße ausgebehrt, daß ein noch längeres Halten der Festung sich nicht hätte ermöglichen lassen; allein seit dem Falle von Metz hat die Ueberzeugung von der Nutzlosigkeit eines Widerstandes gegen die belagernden deutschen Truppen so feste Wurzeln geschlagen, daß man es auch in Verdun nicht mehr auf das Aeußerste ankommen ließ, wie wohl so ziemlich überall in den französischen Festungen, die mit Energie von nun an werden beirant werden, sich dieselben Folgen dieser Ueberzeugung sehr bald zeigen werden. Jedenfalls ist in Verdun abermals bedeutendes Kriegsmaterial und eine zahlreiche französische Mannschaft den deutschen Truppen in die Hände gefallen, denn Verdun zählte zu den Plätzen erster Klasse, und seine Normal-Kriegsbesatzung wird auf ca. 5000 Mann (4196 Mann, 714 Pferde) angegeben. Die Bedeutung des Platzes lag von jeher darin, daß er der Sperrpunkt für die Straßen vom mittleren Rhein durch die Argonnen (Paß von les Grandes Joltes) auf Chalons-Paris bildete. Das Franktireur-Weesen, welches in diesen Gegenden noch immer böse grassirt, hat hiermit wieder einen seiner wesentlichsten Stützpunkte verloren. Verdun liegt, wenn auch in Vohringen, doch außerhalb jenes Länderstriches, dessen Erwerb für Deutschland Seitens der leitenden deutschen Staatsmänner ins Auge gefaßt ist, würde also nach dem Friedensschluß eine der französischen Grenz-Festungen bleiben. Sollte es sich unter diesen Umständen nicht empfehlen, daß die einziehenden deutschen Truppen so bald und so energisch wie möglich an eine Sprengung der Festungswerke dieses Platzes herangehen? Denn jeder Schaden, den wir dem Feinde in dieser Beziehung zufügen, wird für die Sicherung der der-einstigen deutschen Grenze ein Gewinn sein. Eben deshalb möchten wir diesen Punkt der ersten Beachtung empfehlen. Man lasse kein Geschütz im Place und möglichst keinen Stein der Forts und der Encinte auf einander, zumal gerade bei Verdun sich diese Vernichtung ohne eine wesentliche Beschädigung der eigentlichen Stadt ausführen läßt.

— So gewaltig groß sich die Siegesbeute von Metz herausgestellt hat, so ist dieselbe doch nicht nur in Betreff der übergebenen Fahnen, sondern auch der Geschütze weit hinter den Ziffern zurückgeblieben, welche diesseits angenommen werden dürften. Es mußten der Zahl der bei der französischen Rheinarmee vorhandenen Regimenter und — Batterien nach übergeben werden: 103 Adler und Standarten, 690

Feldgeschütze und 102 Mitrailleusen, während die wirklich überlieferten Trophäen sich nur auf 53 Adler, 541 Feldgeschütze und 66 Mitrailleusen herausgestellt haben. Dem Vernehmen nach sollen die fehlenden Geschütze theils von ihren Bedienungsmannschaften in die Mosel gestürzt, theils gesprengt worden sein. Ueber die fehlenden Fahnen verlautet, daß dieselben ebenfalls in den Fluß geworfen oder sonst vernichtet sind, einige sich aber unzweifelhaft noch vergraben oder bei den Einwohnern versteckt befinden. Wahrscheinlich wird über deren Verbleib noch eine strenge Recherche angestellt werden, und verdient Erwähnung, daß nach dem Kriegerecht aller Staaten das Verbergen solcher Kriegsbeute den Tod nach sich zieht. Auch bei der Kapitulation von Sedan ist übrigens kaum die Hälfte der Fahnen abgeliefert worden, immerhin beträgt indes die Zahl der im diesseitigen Besitz befindlichen Adler und Standarten schon einige 90, wozu noch 4 von den Baiern und 3 von den Sachsen erbeutete Adler und Fahnen hinzutreten. An Geschützen sind bisher in offener Schlacht wie durch die beiden Kapitulationen von Sedan und Metz nach den offiziellen Berichten 1003 Kanonen und 155 Mitrailleusen erbeutet worden, wobei indes 2510 mit den verschiedenen Festungen übergebene Festungs- und Belagerungsgeschütze nicht mitgezählt sind. Die Gesamtzahl der erbeuteten Gewehre dürfte sich auf mehr als 500,000 beziffern. Der Werth des gesammten erbeuteten Kriegsmaterials darf mindestens auf 80 bis 100 Millionen Francs veranschlagt werden.

— Ueber die Cernirung der Festung Belfort haben wir heute Näheres. Die deutschen Truppen, welche von den Einern auf 60,000, von den Andern auf 100,000 Mann geschätzt werden, rückten am 31. Oktober, wie man der „R. Z.“ aus Bern unterm 6. v. M. schreibt, auf drei Punkten gegen Belfort vor: über Lure, über die Vogesen und Ballon auf der Route Cernay-Épagny über die Brücken von Aspach und La Chapelle. Nachdem sie die Franktireurs und Mobilgarden unter Keller auf Cernay in wilder Flucht zurückgeworfen und ihre Retrospektivbildung bis in die Nähe der Festung vorgebracht, bildeten diese drei Kolonnen um dieselbe den Cernirungskreis, der sich von Tag zu Tag mehr schloß. Ihr Hauptquartier verlegten sie auf das Schloß eines Herrn Saglio zu Souvenans, worauf die Aproben, an welchen alle gefunden und kräftigen Leute, die ausgetrieben werden konnten, arbeiten mußten, sofort eröffnet wurden. In Folge der Kontributionen flüchteten sich die Bewohner der um Belfort liegenden Dörfern theils in die Schweiz, theils in die Wälder mit allem, was sie mit sich nehmen konnten. Sämmtliche schweizerische Grenzdröser sind angefüllt mit solchen Flüchtlingen. Bei ihrer Annäherung besetzten die Deutschen zunächst den einige Kilometer von Belfort gelegenen Berg Salbert, von welchem sie einige Kanonen am Donnerstag Abend als ersten Gruß nach dem Glacis der Festung warfen. Am 4. November erschien dann ein Parlamentär vor dem Place und verlangte seine Uebergabe. Da dieselbe verweigert wurde, so ward das Bombardement für den 5. angekündigt. Anfänglich vermuthete man, daß die Waffenstillstandsgerüchte der Ausführung dieser Drohung Einhalt thun würden; dies scheint aber nicht der Fall zu sein, da die Kanonade gestern ohne Zwischenpause anhielt und das Dorf Bezelois von den Deutschen in Flammen geschossen wurde. Wie es heißt, will die Besatzung Belfort's sich auf das Aeußerste vertheidigen, womit jedoch die Bürger, da die Vertheidigung keinesfalls an der allgemeinen Lage Frankreichs etwas ändern würde, nicht einverstanden sein sollen.

— Eine junge Dame von Koblenz, Fräulein Hedwig Kühne, welche sich zur Pflege der Verwundeten nach dem Kriegsschauplatz begab und mit besonderem Muth dem größten Theil der Schlachten beiwohnte, hat am 31. Oktober von dem Könige das Eiserne Kreuz erhalten. Gegenwärtig ist dieselbe in Versailles in dem im Schlosse eingerichteten Lazareth beschäftigt.

— Die badische Division des Generals von Beyer hat bei der Einnahme von Dijon an 380 Tode und Verwundete gehabt, da die Erstürmung der Vorstadt St. Apollinaire, die von den Franzosen stark verchanzt war, nicht ohne harten Kampf geschehen konnte. Die Stadt Dijon hat nicht viel, die Vorstadt St. Apollinaire aber sehr bedeutend durch unser Geschützfeuer gelitten. Gefangene haben die Badenser an 1100 Mann gemacht, viele Franktireurs sind in der Hitze des Kampfes getödtet worden. Vorläufig werden unsere Truppen sich in Dijon, das reiche Vorräthe aller Art darbietet, festsetzen. So wie die Armee des Prinzen Friedrich Karl, aus dem 2., 3. und 10. Armeekorps bestehend, erst über Troyes hinaus sein wird, schreibt man der „Kölnischen Ztg.“ aus Besoul, und ihr linker Flügel mit dem

14. Armeekorps in Dijon, ihr rechter aber mit dem 2. bairischen Korps und der 22. preussischen Infanterie-Division nebst den drei Kavallerie-Divisionen Graf Stolberg, Rheinbaben und Prinz Albrecht in Orleans in fester Verbindung steht, erfolgt der Gesamtvormarsch von ca. 200,000 Mann gegen das mittägliche Frankreich. Was kann uns der Feind wohl entgegenstellen? Die elenden Abenteurerbanden Garibaldis und einige Tausend undisciplinirter Franktireurs. In zehn Tagen sind wir vor Lyon.

Hauptquartier Versailles, 5. November. Heute, schreibt man der „Köln. Ztg.“, wird die Eisenbahnstrecke von Dammartin (zwei Stationen vor Paris) über Billers-Cottierets nach Coiffons, Reims und Chalons eröffnet, so daß nun vom rechten Flügel der Pariser Einschließungs-Armee eine direkte Verbindung mit Deutschland hergestellt ist. Auch für die Beschleunigung des Gepäc- und Personen-Verkehres dürfte diese Linie von erheblicher Wichtigkeit sein.

Versailles, 5. November. Zum ersten Mal seit mehreren Wochen, schreibt man der „Kr.-Ztg.“, haben in der letzten Nacht und heute Morgen die Kanonen der Forts geschwiegen und ist eine Ruhe eingetreten, die man nach dem heftigen Feuer der letzten Tage wenigstens nicht erwartet hatte. In wie fern diese Unterbrechung des Schießens eine Folge der vom 1. bis 3. November in Paris stattgefundenen Vorgänge sein kann, wird sich ja bald zeigen müssen, denn heute früh ist Herr Thiers zu den Vorposten geleitet worden, wo er angeblich eine Unterredung mit ihm vertrauten Männern haben wird. So ist denn das von Vielen schon längst Erwartete eingetreten: die Revolution frist ihre eigenen Väter auf, und es geht weiter abwärts auf der bekannten abschüssigen Bahn. Allerdings sind ganz entgegengesetzte Wirkungen dieser Vorgänge möglich. Vielleicht sind sie der Anfang zurückgehrender Bestimmung, vielleicht der Vorwand für eine gewaltthätige Vertheidigung, der wir ja mit Ruhe entgegensehen können, seit der Fall von Metz zwei ganze Armeen freigemacht hat die jeden Versuch, von Norden oder Süden her einen Entschluß für Paris herbeizuführen, wohl nachdrücklich vereiteln werden. Die 4. Division (General Hann v. Weyhern) ist bereits hier in der Umgegend, die 3., beide vom 2. (pomm.) Armeekorps, war vorgestern bereits in Chateau Thierry, Prinz Friedrich Karl vorgestern schon in Commercy. Es heißt, daß das 7. Armeekorps theils als Garnison in Metz verbleiben, theils zur Bezwingung von Thionville und Verdun verwendet werden soll. Die nächste Veranlassung zu den Vorgängen in Paris scheint die Uebergabe von Metz gegeben zu haben, deren Bedeutung den Franzosen trotz aller Ableugnung doch immer klarer zu werden anfängt. Zeitungen vom 29. aus Lyon und Tours wissen noch nichts davon; Telegramme aus beiden Städten nach der Schweiz schildern aber doch das Entsetzen, welches diese Nachricht hervorgebracht. In der That stellt sie das ganze bisherige Verhältniß auf einen anderen Standpunkt. — Der Herzog von Altenburg ist hier angekommen, hat aber nach zweiseitigem Aufenthalt Versailles wieder verlassen. Dagegen wurde gestern der Großherzog von Baden erwartet. Der König fährt fast täglich auf einen andern Punkt der Vorposten, zwischen St. Germain und Villejuif, um die gegenseitige Arbeit zu überschauen. Die Franzosen arbeiten mit angestrengtem Fleiß an der Ausdehnung und selbst Vorschübung ihrer Vertheidigungswerke und die Geschosse aus dem Mont Valerien und der Schanze bei Villejuif reichen jetzt bedeutend weiter in unsere Stellung hinein, als bisher, und es fand in den letzten Tagen allerlei Verlockung zu einer Aufnahme des Kampfes statt. Die ganze Einschließungs-Armee verhält sich, diesen Verlockungen gegenüber, aber unerschütterlich ruhig, bereitet Alles vor, überreißt jedoch nichts. Das Ziel ist unverrückbar daselbe; darauf deuten alle Anzeichen hin. Es ist richtig, daß die Vertheidigungs-Anstalten und Mittel der Pariser viel bedeutender sind, als man genügt und vorauszusetzen berechtigt war; es ist aber eben so richtig, daß die Stadt fallen muß, wenn ihr nicht Hülfe von Außen kommen kann, und daß eine solche nicht kommen darf, dafür sorgt eben die vor Metz frei gewordene Armee. Der vom Rittermeister zum Divisions-General avancirte Herr Keratry nimmt zwar einen heftigen Anlauf, um in der Bretagne eine Massenerhebung zu provoziren, aber General v. Manieußel, der mit seiner Armee auf dem Wege zu ihm ist, wird ihm bald genug einen Riegel vorschleichen wissen.

Hauptquartier Versailles, 6. Novbr. (B. B.-C.) Das Ereigniß des Tages und die daran sich knüpfenden Betrachtungen bildeten gestern Abend in allen Zirkeln Folgendes, wie ich höre, vom Grafen Bismarck dem hiesigen „Moniteur officiel“ mitgetheiltes Communiqué, welches in der Uebersetzung wie folgt lautet: „Ohne Details wiederzugeben,

welche gegenwärtig noch verkrüht wären, sind wir ermächtigt, dem Publikum kundzutun, daß binnen Kurzem ebenso wichtige als in der Geschichte einzig dastehende Ereignisse sich unmittelbar vor den Augen Versailles abspielen werden. Die Tage des Glanzes scheinen für die Stadt Versailles in gewisser Beziehung wiederkehren zu sollen, und die Ruhmeshallen der Geschichte werden sich für Versailles nicht mehr schließen, wie in der großen Epoche von 1789.“ Diese offiziell abgegebene Erklärung wird als eines der wichtigsten Dokumente im gegenwärtigen Augenblicke bezeichnet. Diese vielleicht etwas dunkel gehaltene offizielle Erklärung läßt so viel herauslesen, daß man wahrscheinlich beabsichtigt, die Regierung in Paris und Tours nach Versailles zu verlegen, daß hier alsdann die gewählte Konstituante zusammentreten und ein für Deutschlands Wohlfahrt günstiger Friede in Versailles abgeschlossen werden soll. Unter dem gewählten Ausdruck: „les jours des splendeurs“ glaubten Andere die mögliche Wiederherstellung des Thrones der Orleans zu erblicken. Nach Andere denken an einer Berufung des Reichstages in Versailles, ja an einem Kongreß sämmtlicher deutscher Fürsten in den Räumen des dortigen Schlosses (?) Jedenfalls werden sich in kurzer Zeit hier wichtige Dinge abspielen, und Graf Bismarck wird Europa wiederum mit einem großartigen Coup diplomatischer Kunst überraschen.

Groslay (vor Paris), 4. November. (Aus dem Feldpostbriefe eines Garde-Füßlers.) Liebe Eltern, heute ist man wieder einmal so recht fidel. Denn erstens bin ich durch zwei Bierpfänder überrascht und habe daher gefrühstückt, wie noch nie, und zweitens habe ich eine Feldwache abgethan, die schon nicht mehr schön war. Wir lagen nämlich 24 Stunden auf freiem Felde hinter einem kleinen Graben ohne Stroh, ohne Decken, oder etwas Aehnliches. Dabei reiste es in der Nacht ziemlich bedeutend, so daß wir es 1 bis 2 Grad Kälte tarirten. Mir ward nebenbei das Amt, in der Nacht 6 Stunden Posten zu stehen, oder vielmehr auf dem Banche zu liegen, was um so langweiliger war, als in der Nacht auch absolut nichts passirte, was die Zeit etwas verkürzte. Ab und zu fiel ein Kanonenschuß, oder erhob sich ein elektrisches Licht; aber Patronenröhren schickten die Franzosen auch nicht eine. — Wenn ich nun meine zwei Stunden Posten abgethan hatte, legte ich mich mit möglichst viel Kameraden dicht zusammen auf die hart gefrorne (?) Erde, so daß man sich auf diese Weise nach langem Zähneklappern einigermaßen erwärmte. Dabei durfte bei uns weder am Tage, noch bei der Nacht ein Feuer angemacht werden, und das Einzige, was ich während der 24 Stunden genossen habe, war ein Schluck lauwarmer Kaffee, der des Morgens uns aus dem Replik gebracht wurde, und zwei Stücke Brot mit Käse. Hatte man aber in der Nacht gefroren, so froh man am Tage erst recht, denn die Sonne wärmte nur sehr unbedeutend, nebenbei herrschte ein schneeflicher Wind. — Als ich aber zu Hause angekommen war, traf mich ein freudiger Schlag nach dem andern. Zunächst hatte einer meiner Kameraden, der eines kranken Auges wegen in unserem Quartier geblieben war, uns eine delikate Hammelbrühe mit Kartoffeln gefocht. Die schmeckte, wie mir noch wenig in meinem Leben geschmeckt hat. Dann schloß ich die Nacht unter meiner requirirten Decke, auf meinem Lafen, noch mit dem Mantel zugedeckt, wie noch nie in meinem Leben (denn während der 24 Stunden hatte ich kein Auge zugemacht); und dann überraschten mich am Morgen die beiden Bierpfänder mit allen ihren Herrlichkeiten. Heute Morgen wurde daher zum ersten Male hier ein Frühstück eingenommen, comme il faut. Dazu wurde enorm schlechter Wein getrunken, so daß ich mich alle Weile so recht . . . wohl befunde. Daß übrigens eine solche kleine Feldwache schädlich für die Gesundheit sei, denkt man gar nicht. Im Gegentheil, sie ist viel gesunder, als das im Ganzen doch faule Leben, das wir hier in Groslay führen. Ueberhaupt müßten sich die meisten unserer Soldaten hier so recht aus, und ihr werdet euch wundern, was für Vollmondsgeichter nach Berlin zurückkommen, falls sie nicht noch durch einige Nüchternheit dünner werden. — Habt ihr schon von dem Ruhme gehört, den sich unser Regiment vor Stains erworben hat? Es ist nämlich Stains vielleicht die schlechteste Position, die die Unserigen vor Paris haben. Das Dorf hat eine Front dem Feinde gegenüber von etwa 1500 Schritt, es wird durch 5 Feldwachen vertheidigt, die alle, wenn sie sich zurückziehen, bis nach Gorges laufen können, da die Replikzüge im Dorfe keine Positionen haben, die sie halten können. Man brauchte daher nur eine Feldwache auszuräuchern und es war leicht, die sämmtlichen anderen aufzuheben und aus Stains herauszuwerfen. Man hatte sich daher mit Recht gewundert, weshalb die Franzosen dahin keinen einzigen kräftigen Stoff ausgeführt haben, und als neulich einige kenntnißreichere Franzosen in Gefangen-

schaft geriethen, wurden sie nach dem Grunde hier- von gefragt. Sie antworteten, gegen die „gelben Chasseurs“ hätten sie doch nichts machen können. Nun erhob sich natürlich im Hauptquartier unseres Korps ein bedeutender Streit, wo die „gelben Chasseurs“ wären, da die Elisabether es auch sein wollten, die seit 14 Tagen den Vorpostendienst in Stains verrichten. Da Soldaten von beiden Regimentern im Hauptquartier waren, so wurden sie den Fran- zosen gegenübergestellt, worauf letztere die Maträser als die gefürchteten bezeichneten. Nun war der Streit entschieden und uns ist heute durch Regiments- befehl unser Ruhm verkündigt. Die Nachricht ver- dient wohl im Blättchen der Fremden gelesen zu wer- den. Wir wissen aber auch, daß wir unser Lob ver- dienen.

Deutschland.

Berlin, 9. November. Die heutigen Wahlen der Wahlmänner im zweiten, dritten und vierten Wahlbezirk fielen entschieden im liberalen Sinne aus. Im ersten Wahlbezirk brachten die Konservativen eine große Zahl ihrer Kandidaten durch. Das Endresultat ist noch zweifelhaft.

Die „B. u. H.-Ztg.“ schreibt: Nach allen uns bis zum Schluß der Redaktion zugegangenen Nachrichten aus den hiesigen Urwahlbezirken hat das Wahlergebnis den Erwartungen durchweg entsprochen. Die gewählten Wahlmänner gehören in weit über- wiegender Anzahl der liberalen Partei an. Selbst in den wenigen Wahlbezirken Berlins, in welchen die konservativen Wähler bei früheren Wahlen eine Majorität hatten, haben sie diese bei dem heutigen Akt nicht in allen Abtheilungen behaupten können. Wo demokratische und nationalliberale Kandidaten einan- der gegenüberstanden, haben häufiger als bei früheren Veranlassungen die letzteren Stimmenmehrheit erlangt.

Eine Detonation, wie sie in Berlin kaum noch gehört worden, versetzte gestern früh um 12 Uhr Mittags die hiesige Bevölkerung in Schrecken. Wie sich jetzt herausstellt, war die an der Spree unweit des Saathofes gelegene Dynamitfabrik von Diemert in die Luft geflogen.

Wie der „Pos.“ mitgeteilt wird, ist dem General von Steinmeyer der russische St. Georgs- Orden 3. Klasse verliehen worden. Der Kaiser von Rußland hatte denselben, wie das Blatt hinzufügt an unseren König gesandt mit dem Wunsche, selbst darüber zu verfügen und ihn dem würdigsten Offi- zier der Armee zu übergeben. Der König hat nun den Orden, begleitet von einem sehr huldvollen und die Tapferkeit des Generals ehrenden Schreiben, Hrn. v. Steinmeyer verliehen.

Dem Korvetten-Kapitän Freiherrn v. Reib- nitz ist das Eisene Kreuz verliehen worden.

Island.

Frankreich. Nach Briefen aus Paris vom 2. November herrscht in Belleville noch fortwährend große Aufregung und man befürchtet, daß es schließ- lich doch noch zu einem Straßenkampfe kommen werde. Die Bellevillier sind nicht die Zahlreichsten, aber sie sind die Energischsten, und da ihnen der Abschau- der Bevölkerung, der nur an Plünderung denkt, zur Verfügung steht, so war man in Paris keineswegs sehr beruhigt und hatte deshalb auch die Nachricht, daß es zu einem Waffenstillstande kommen soll, fast überall mit großer Zufriedenheit aufgenommen. Die dort stattgefundenen Verhaftungen waren auf Antrag Picard's gemacht worden, der in der Regierung das konservative Element vertritt. Picard ist im Herzen ein Anhänger der Orleans, denen seine Familie haupt- sächlich ihre Stellung und ihren Reichtum verdankt. Er (Picard) hat 80 bis 100,000 Frs. Rente und seine Mutter, die noch lebt, ist ebenfalls sehr reich. Picard beantragte sogar eine Modifikation des Kabi- nets, in welches er Barthélemy de Saint Hilaire als Minister des Innern an die Stelle Gambetta's auf- genommen haben wollte. Dieser Antrag wurde aber nicht angenommen und Jules Favre bleibt noch interimistischer Minister des Innern. Rochefort gab seine Entlassung, weil man das Verprechen Betreffs der Wahlen der Mitglieder der „Commune“ nicht gehalten hat. Wie es scheint, wurde dieselbe jedoch nicht angenommen, und es ist möglich, daß derselbe sie wieder zurücknimmt. Der General Schmitz, erster Adjutant des Generals Trochu, wird wahrscheinlich seiner Stelle entsetzt, da er sich während der Ver- haftung des Generals Trochu nicht energisch genug bewies. Trochu soll ein Unter-Gouverneur zur Seite gestellt werden. Die Regierung selbst scheint übrigens Betreffs der weiteren Ereignisse nicht sehr beruhigt zu sein, da sie nicht mehr im Hotel de Ville ihre Sibun- gen abhält, sondern sich abwechselnd in einem oder dem anderen Ministerium versammelt. Der Chef des Kabinet's der Regierung bleibt allein im Hotel de Ville, um die Mittheilungen, welche der Regierung gemacht werden, entgegenzunehmen.

Jules Ferry hat über seine Betheiligung an den Vorgängen vom 31. Oktober in den Pa- riser Blättern folgendes Schreiben veröffentlicht: Vor dem Hotel de Ville mit einer Abtheilung National- garden angekommen, die mehr als ausreichend war, um es zu nehmen, ließ ich das von der Insurrektion besetzte Gebäude, so wie den Wachposten, welcher sich an der Eglise St. Germain befindet, umzingeln, und erhielt mit der Nationalgarde als Antwort zwei Schüsse, die am Hotel de Ville abgefeuert wurden. Ein wenig später kam Herr Delescluze als Parla-

mentär herunter. Ich gab auf sein Verlangen und um einen Konflikt zu vermeiden, der ihm eben so viel Widerwillen einzulösen schien als mir, und dessen Ausgang ihm eben so wenig zweifelhaft er- schien als mir, meine Zustimmung, aus dem Stadt- hause die Personen, welche es besetzt hielten, unter der Bedingung weggeben zu lassen, daß sie nur den einzigen Ruf: „Es lebe die Republik!“ ertönen lie- ßen, und mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß die Regierung im Besitze des Hotels de Ville verbleibe, und der General Lamister (Oberkommandant der Nationalgarde) zuerst herauskomme und beim Desfilé präsidire. Ich verstand mich dazu, zwei Stunden auf die Antwort zu warten, welche mir Herr Deles- cluze sofort versprochen hatte. Während dieser Zeit versuchten die Plänkler des Herrn Florens in Folge von Befehlen, die sie aus dem Stadthause erhalten hat- ten, mich zu verhaften, welches nicht der lächerlichste Zwischenfall dieses Tages ist, an dem sich auf jedem Schritte das Grotoske mit dem Gehässigen vermischte. Es ist auf diese Weise, daß gewisse Leute die Achtung vor den Woffensjuspostionen verstehen. Dieses Mal die Geduld verlierend, stieg ich mit Abtheilun- gen des 106., des 4. und des 14. Bataillons und mit den Karabiniers des Hauptmanns Bresse in das Hotel de Ville hinauf und wir setzten alle diese Herren an die Thür. Es war meinerseits ein Akt einfacher Nachsicht; absoluter Herr des Hotels de Ville seit mehreren Stunden, nur Eine Sorge ha- bend, den Eifer von 50,000 mich umgebenden Na- tionalgardien zurückzuhalten, gestatte ich Niemanden, zu sagen, daß die im Hotel de Ville belagerten Neu- terer mit mir kapitulirt haben. Sie haben die in ihrem Namen gemachten Bedingungen weder geachtet, noch auseinander gesetzt; ich habe einem großen Theile Gnade bewilligt, dieses ist alles.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. November. Die Armee, welche un- ter dem Kommando des Prinz-Marschall Friedrich Karl jetzt auf dem Marsche nach dem Süden Frank- reichs begriffen ist, hat zwischen Bologne und Chau- mont bereits ein Rencontre mit Mobilgarden zu be- stehen gehabt, welches für die letzteren ganz unver- hältnismäßige Verluste nach sich gezogen hat. Die Truppen, welche bei dieser Affaire engagirt waren, gehörten dem 3. Armeekorps (9. Infanterie-Brigade) an. Aus der Marschrichtung, welche die Armee des Prinz-Marschall Friedrich Karl genommen hat, ist ersichtlich, daß sie sich mit dem unter dem Kommando des Generals v. Werder stehenden 14. Armeekorps vereinigen wird, das gegenwärtig zwischen Dijon und Belfort seine Standorte und bereits die Landwehr- Division unter dem General v. Trescow zwischen Colmar und Belfort an sich gezogen hat. Die große Entfernung von Metz bis Chaumont (etwa 30 Meilen) zeigt, mit welcher Schnelligkeit der Marsch nach dem Süden Frankreichs ins Werk gesetzt wird, und läßt hoffen, daß das Ziel des Marsches, Lyon, in nicht zu ferner Zeit erreicht sein wird.

Der Reichstag des norddeutschen Bundes wird der „Prov.-Corr.“ zufolge unmittelbar nach der Vollziehung der Wahlen zum Abgeordnetenhaus, ver- muthlich gegen den 20. d. Mts., einberufen werden, um einerseits über die Beschaffung der Mittel zur weiteren Kriegführung, andererseits über den durch die Verhandlungen in Versailles vorbereiteten Eintritt Süddeutscher Staaten in den Bund Beschlüsse zu fassen. — Nach dem bisherigen Verlaufe der Ver- handlungen ist, wie das ministerielle Blatt weiter berich- tet, der Eintritt von Württemberg, Baden und Hessen in sichere Aussicht zu nehmen, während die Beziehun- gen Bayerns zum Bunde doch weiteren Erörterungen unterliegen. Die genaueren Bestimmungen über die Reichstagsession können nur unter Berücksichtigung der nächsten Aufgaben auf dem Kriegsschauplatz getrof- fen werden.

Das Resultat der Wahlmännerwahlen läßt sich in seiner Gesamtheit noch nicht übersehen, doch erhellt soviel, daß, wie nicht anders zu erwarten war, die überwiegende Mehrzahl zu Gunsten der liberalen Partei ausgefallen ist. Die Betheiligung der Urwäh- ler war nur gering. Im zweiten Wahlkreise scheint die Wiederwahl Jakobys aussichtslos zu sein. All- gemein ist die Klage über die Unvollkommenheit der Urwählerlisten.

Magdeburg, 9. November. Bei den heutigen Wahlmännerwahlen haben die Liberalen die entschie- dene Majorität erlangt.

Hannover, 9. November. Von 254 gewähl- ten Wahlmännern sind 184 national-liberal.

Frankfurt a. M., 9. November. Bei der heute stattgehabten Wahl der Wahlmänner wurden in 36 Wahlbezirken 123 von der vereinigten Fortschritt- und nationalliberalen Partei aufgestellte Kandidaten und 42 Demokraten gewählt. Das Resultat der Wahlen von 18 Bezirken ist noch nicht bekannt.

Wiesbaden, 9. November. Geringe Wahlbe- theiligung, die Wahlmänner der liberalen Partei sind durchweg gewählt; die beabsichtigte Wahl des Appel- lations-Gerichtsraths Henner gesichert.

Kiel, 9. November. Einer Mittheilung der Kieler-Zeitung zufolge hat die liberale Partei bei den heutigen Wahlen von 96 Wahlmännern 70 mit großer Majorität durchgebracht.

Saarbrücken, 9. November. Nachrichten aus Versailles melden, daß General v. Werder, preußi- scher Militärbevollmächtigter in St. Petersburg, im

Königlichen Hauptquartier eingetroffen ist und daselbst einige Zeit verweilen wird. — Der Erzbischof Ledo- chowsky ist von Posen in Versailles eingetroffen. — Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin stammte, aus La Ferrière kommend, dem Könige einen Besuch ab. — Einige höhere Beamte der früheren Regierung in Versailles sind wegen geheimer Kommunikation mit Paris und wegen Widergesichtlichkeit gegen Anordnungen der deutschen Verwaltung verhaftet worden. Der bei Verdun in die Hände unserer Truppen gefallene Luft- ballon hatte mehrere Engländer zu Insassen, welche angeblich lediglich aus Paris entfliehen wollten. Der bei ihnen vorgefundene große Briefbeutel ist dem gro- ßen Generalstab zur Durchsicht zugefertigt.

Karlsruhe, 9. November. Die „Karlsruher Zeitung“ meldet aus Alt-Breisach vom 8. d. Mts., Nachmittags 5 1/2 Uhr: Die Batterien bei Wolfsgan- gen und Biesheim unterhalten gegen Neu-Breisach ein wohlgezieltes Feuer. An zwei Stellen in der Nähe des Straßburger Thores sind Häuser in Brand ge- schossen.

München, 9. November. Die als Eskorte fran- zösischer Kriegsgefangener hier anwesende 5. Kompanie des 19. Landwehrregiments unter Kommando des Lieutenant Keim wurde heute zur Festtafel in die K. Residenz gezogen, bei welcher Flügeladjutant v. Sauer den König vertrat. Dem Festmahle wohnten ferner noch bei ein Generaladjutant des Königs, der Stadt- kommandant und Deputationen von Offizieren und Unteroffizieren. Der Sängerkorps des Hoftheaters und eine Musikkapelle besorgten die Tafelmusik. Heute Abend besuchten die preussischen Soldaten das Hof- theater, wo ihnen zu Ehren auf Befehl des Königs „Colberg“ von P. Heyse gegeben wird. — Morgen veranstaltet der Magistrat ein Festbanket in der West- endhalle.

Bern, 9. November. Eine Meldung des schwei- zer Truppenkommandanten aus Bruntrut von heute berichtet den Einzug der Preußen in Montbeliard. — Der „Bund“ meldet, Garibaldi habe sich mit den Franctireurs überworfen.

Genf, 8. November. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Lyon hat die dortige Filiale der Bank von Frankreich begonnen, ihre Fonds nach Toulon zu bringen. Der Maire von Lyon, Hennot, hat wie- derholt in Tours um Verstärkung der Besatzung von Lyon gebeten.

Brüssel, 8. November. General Coffinieres hat an die Redaktion der „Independance“ aus Ham- burg ein Schreiben gerichtet, dessen Inhalt sich dahin resumiren läßt, er werde später bis zur Evidenz be- weisen, seine Pflicht als Soldat und Bürger redlich erfüllt zu haben. Der Brief schließt mit der an die Redaktion gerichteten Aufforderung: „Lassen Sie bis zu diesem Zeitpunkt Ihre perfiden Insinuationen!“

Brüssel, 9. November. (Berl. B.-G.) Aus Tours ist eine offizielle Nachricht hierher gelangt, der zufolge daselbst vom 15. d. M. ab ein provisorisches Preisengericht tagen wird zur Beschlußfassung über die Schiffsprisen: „Gerardine“, „Elisa von Lügow“, „Angel“, „Borussia“, „Tonneis“ (?), „Bos“, „Blü- cher“, „Zinker“, „Adler“, „Norddeutschland“, „Ag- nes“, „Perle“, „Brillant“.

Brüssel, 9. November. Nach Berichten aus Amiens ist eine dort eingetroffene englische Ambulanz unter dem Befehl des Obersten Verington stark miß- handelt worden, weil man die Engländer in dem Ver- dacht hatte, Deutsche zu sein. — Die eingetroffene „France“ und „Liberté“ wollen wissen, daß das di- plomatische Korps demnächst Tours verlassen und sich nach einer mehr südlich gelegenen Stadt begeben werde. Die „Liberté“ erwähnt als Gerücht, daß der bishe- rige Finanzminister Picard das Ministerium des In- nern übernehmen solle, über die Person des Finanz- ministers sei jedoch nichts bestimmt. Es heißt, Ge- neral Bourbaki habe seine Demission zurückgenommen.

Nach Berichten aus Lille ist General Bour- baki dorthin zurückgekehrt und setzt die Organisation der Streitkräfte fort. Die Regierung soll die Absicht haben, das Dekret, welches die Massenaushebung an- ordnet, zu modifiziren, und verschiedene Aufgebote ein- zuführen.

Versailles, 9. November. Mit den hier in unsere Hände gefallenen drei Ballons sind 7 Perso- nen gefangen genommen, welche zur kriegsrechtlichen Aburtheilung in preussische Festungen gebracht wurden. Die ihnen abgenommenen Papiere kompromittiren Di- plomaten und andere Personen, denen man mit Rück- sicht auf ihre Stellung und ihr Ehrgefühl den Ver- kehr von Paris aus gestattet hatte.

Tours, 9. November. Die „Correspondence Havas“ theilt mit, daß das Gesetz über die levées en masse nachträglich Modifikationen erfahren solle. — Thiers erklärte, daß er fest auf die Tapferkeit der neugebildeten 80,000 Mann starken Voirearmee vertraue.

Rom, 8. November. (B. B.-Z.) Der Ge- neral Lamarmora hat die Schließung des Kollegium Romanum angeordnet.

Florenz, 8. November. Die Regierung wird am heutigen Tage im Namen des Staates von dem Palais des Quirinal Besitz nehmen. — Der bishe- rige Gesandte in Wien, Minghetti, ist hier eingetrof- fen, seine Reise ist durch die bevorstehenden Wahlen motivirt.

Der Kriegsminister beschäftigt sich mit einer vorzunehmenden Reorganisation der Armee, die spe- ziell die Reservisten betreffen soll. Diese Reorganisation

bezwedt eine größere Ersparnis in den Militär-Aus- gaben und die Ermöglichung eines schnelleren Einzie- hens der Truppen. Es wird versichert, daß die Ka- dres der Reservisten nach den Territorial-Bezirken for- mirt werden sollen. — Mehrere Abgeordneten haben die Erklärung abgegeben, daß sie auf ein eventuelles Mandat verzichten.

London, 9. November. (Berl. B.-G.) Nach einer Mittheilung der „Times“ hat Thiers an den Papst ein Schreiben gerichtet, welches besagt, er habe sich auf seiner Rundreise zum Anwalte der Sache des Papstes gemacht und von allen neutralen Mächten die Zusicherung erhalten, daß sie dieselbe bei einem eventuellen Kongress berücksichtigen würden.

Sommern.

Stettin, 10. November. In der verfloffenen Nacht gegen 12 Uhr traf wiederum ein Transport von 1951 französischen Kriegsgefangenen der Regter Befahrung hier ein. — Die am 6. d. M. begonnenen großen Gefangenen-Transporte werden bis zum 14. d. M. andauern. Die Bestimmungsorte sind außer Stettin, Königsberg i. Pr., Danzig, Graubenz, Thorn, Spandau, Cüstrin, Colberg, Posen, Glogau und Glatz.

Dem Korvetten-Kapitän Frhrn. v. Reib- nitz, sowie dem Gefreiten Koschadt aus Wolgast von der 10. Komp. des Gren.-Regts. König Friedr. Wilh. IV. (1. pom.) Nr. 2, letzterem für seine in der Schlacht bei Gravelotte bewiesene Tapferkeit, ist das Eisene Kreuz verliehen worden.

Behufs Erleichterung des Besuches von ver- wundeten in Reserve-Lazarethen befindlichen Soldaten ist den Ehefrauen und Eltern derselben bei amtlich nachgewiesener Mittellosigkeit einmalige freie Hin- und Rückfahrt auf den Strecken der Staatsbahnen und der unter Staatsverwaltung stehenden Privat- bahnen von dem Handelsminister bewilligt worden. Auch an die Privatbahnen ist das Ersuchen gestellt worden, eine gleiche Vergünstigung eintreten zu lassen.

Die Sammlung von Geldbeiträgen zur Ab- hülfe der Noth unter den Landwirthen in den west- lichen Grenzländern Deutschlands hat mit dem Schluß der vergangenen Woche die Höhe von 10,439 Thaler erreicht.

Am nächsten Montag, den 14. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr findet die Monatsversammlung des hiesigen „Gartenbau-Vereins“ im Hotel 3 Kro- nen statt.

Auf die im Inzeratenthelle befindliche Ein- ladung zu der am 2. und 3. f. Mts. in Göslin stattfindenden Generalversammlung der „pommerschen ökonomischen Gesellschaft“ machen wir noch besonders aufmerksam.

Auf den Wunsch des Herrn Moses hier theilen wir zur Berichtigung des Referates in Nr. 262 unserer Zeitung mit, daß das auf dem Erz- zierplatze ausgegebene Essen nicht vom Herrn S. Licht- heim, sondern von diesem und dem Herrn Moses ge- meinsam geliefert ist, ferner daß nicht Syrup, son- dern Zucker, der nach Syrup schmeckt, zum Kaffee verwendet ist, und daß die Suppe am Mittag des 7. nicht Kartoffelsuppe gewesen ist, wenn sie auch Kartoffeln enthielt. Auch soll nach den Aussagen des Herrn Moses das Essen von anderen Herren als durchaus schmackhaft anerkannt sein. Wir theilen dies, da es uns nur auf die Sache ankommt, zur Berichtigung gerne mit. Ueber den Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten. Uebrigens stehen die Proben bei uns gerne für Jedermann zum Schmecken bereit.

Arnswalde, 7. November. Namens des hie- sigen Kreistages ist an den Herrn Bundeskanzler der sehr beachtenswerthe Antrag gerichtet worden, beim Friedensschluß mit Frankreich neben den Kriegskosten der Bundeskasse auch diejenigen zu liquidiren, welche den einzelnen Kreisen erwachsen.

Bermischtes.

Das hannoversche Ulanenregiment Nr. 13 liegt gegenwärtig in Houdan, einer Stadt östlich von Paris, an der Straße von Versailles nach Dreur. Einer Zugschrift, die der „Cour.“ durch den Major v. Rosenburg unter dem 27. Oktober von dort empfangt, entnehmen wir Folgendes: „Da ich selbst nicht aus der Provinz Hannover bin, so kann ich eben, ohne anmaßend zu sein, sagen, daß der Han- noveraner ein vorzüglicher Soldat ist. Er hält kör- perlich viel aus, ist in Folge seines ruhigen Tempera- mentes und seiner Bildung leicht in Disziplin zu halten, er klagt nicht und ist tapfer, wie man es überhaupt nur von einem Menschen verlangen kann. Es ist ein Vergnügen, so ein Regiment zu komman- diren. Vor Allem zeichnen sich die einjährig Frei- willigen und die aus denselben hervorgegangenen Char- gen vorthellhaft aus.“ Augenblicklich liegt das Re- giment in der reichen, sehr freundlichen Stadt Houdan, es braucht in Folge des offenen Terrains nur eine Eskadron auf Vorposten zu ziehen und leben die Anderen hier gut. Die Kameraden wollten auch so- fort einen Ball arrangiren; da natürlich keine Damen kamen, sagten sie im Scherz, wenn bis 8 Uhr nicht 30 tanzbare Damen da wären, würde um halb 9 Uhr die Stadt angezündet. Da stürzte ein Mann zu mir, bat für die Stadt und erklärte, daß um 8 Uhr 30 allerdings schon etwas ältere Damen erscheinen würden und bereit wären, für das Wohl der Stadt bis Sonnenaufgang zu tanzen. Ich beruhigte ihn,

sagte, die Stadt würde auf keinen Fall angezündet und erklärte ihm, daß wir die älteren Jahrgänge Frankreichs bereits zur Genüge kennen gelernt hätten, und wenn sie uns nicht die jüngeren anvertrauen wollten, möchte der Ball sofort abbestellt werden, damit die hochverehrten älteren Damen bei diesen schlechten Zeiten nicht erst durch Toilettenkünste in Unkosten gestürzt würden."

Der neuliche Orkan hat in Straßburg einen Baum geknickt, welcher ein Wahrzeichen der Stadt war. Vor mehreren Jahrhunderten, als Straßburg und die Umgegend, wie im Jahre 1870, von Schwert und Feuer verheert war, verließ — so erzählt die Sage — ein armer Knabe sein zerstörtes Dorf, um Almosen für seine hilflose verwitwete Mutter zu sammeln. Er ging betäubt durch den Hagenaauer Wald und brach einige Tannenreiser ab, um dafür einige Nothpfennige oder etliche Stückchen Brod in Straßburg zu bekommen. Er kam mit seinem Bündelchen in dieser Stadt an und verkaufte seine Tannenreiser bis auf zwei. Der fromme Knabe steckte diese in den Boden hinter der St. Aurelienkirche in der Weisenthurmstraße (Faubourg national) und kehrte in sein Dorf zurück. Mit der Zeit wurden die beiden Tännchen große Tannen und wuchsen weit über die Kirche hinaus. Man umgab die Riesentanne mit einem Gitter und verehrte sie wie Denkmale.

Sie waren Zeugen aller schweren Ereignisse, welche Straßburg heimsuchten, der ersten Kapitulation, der Blockade von 1815, der Belagerung und der Kapitulation von 1870. Sie waren den Verwüstungen der schrecklichen Beschiesung und dem Feuer, welches die sie umgebenden Häuser zerstörte, glücklich entronnen. Einer der beiden alten Brüder ist nun vom Sturmwind hingerafft worden, und der andere steht nur noch allein traurig da. Möge er eine Friedenssäule sein!

Major Körber, von dem Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10, ritt schon im Feldzuge von 1866 eine Trakehner Stute, die ihn auch in diesem Kriege begleitete und ihren Reiter bis nach Metz trug. Hier in dem furchtbaren Kampfe am 16. August wurde auch das Pferd von zwei Kugeln am Kopfe getroffen und blieb zum tiefen Bedauern seines Herrn hoffnungslos liegen. Am Morgen des 17. August aber stand das treue Thier wieder bei seinen Kameraden vor der Batterie im Bivouak; es hatte mit Aufgebot aller Kräfte seinem Herrn nachgespürt und war richtig an Ort und Stelle angekommen. Sofort in gute Pflege genommen, ist das treue Thier auch wieder hergestellt und ruht nun von seinen Strapazen auf einem Gute aus, wo ihm das wohlverdiente Gnadenbrod bis an sein Lebensende zu Theil wird.

— Seitdem die Kapitulation von Metz bekannt geworden, so berichtet die „Niederösl. Z.“ aus Glogau, zeigen die hier internirten französischen Offiziere eine auffallende Niedergeschlagenheit und Erregtheit. Ein Offizier, welcher eine Privatwohnung inne hatte, wurde von seinem Wirthse mit der Heudeutung auf den baldigen Frieden und mit der Bemerkung, daß Frankreich ja nur Elsaß und Lothringen verlieren würde, getröstet. Da rief der Offizier erregt aus: „Wenn wir auch jetzt Elsaß und Lothringen verlieren, in fünf Jahren werden wir so weit sein, um uns Beides wiedernehmen zu können.“ „Ah! das ist schön, daß Sie dies sagen“, antwortet unser Bürgermann, „da können ja die Baraden da draußen stehen bleiben, damit Sie und Ihre Leute bekannte Wohnungen finden!“ Erzürnt lief der Franzmann fort und zog am andern Tage aus der innegehabten Wohnung aus.

Wollbericht.

Breslau, 7. November. Von verfloßener Woche ist der Umsatz von 1000 Centner ungarischer Mittelwolle zu melden. In guten Wollen erstreckte sich das Geschäft nur auf 50 Centner für rheinische Rechnung. Hoffentlich wird nach Ablauf der nun stattfindenden Messe in Frankfurt a. D. auch in guten Tuchwollen lebhafterer Verkehr sein.

Börsen-Berichte.

Stettin 10. November. Wetter trübe und regnig Temperatur + 9° R. Wind S.
An der Börse.
Weizen etwas matter, loco per 2125 Pfd. nach Qualität gelber inländ. geringer 50—58 \mathcal{R} , besserer 60—72 \mathcal{R} , ungar. 64—72 \mathcal{R} , 83—85 \mathcal{R} gelber per November 75 \mathcal{R} Sd., 75 \mathcal{R} Br., Frühjahr per 200 Pfd. 74 \mathcal{R} bez.
Koggen unverändert, loco per 2000 Pfd nach Qual. 48—51 \mathcal{R} , per November 49 \mathcal{R} bez., per November-Dezember 49 \mathcal{R} Br., Frühjahr 51 \mathcal{R} bez., Br., u. Sd.
Gerste niedriger, per 1750 Pfd. loco 37—41 \mathcal{R} nach Qualität.
Hafer matt, per 1300 Pfd. loco nach Qualität 27 bis 29 \mathcal{R} , 47— bis 50 \mathcal{R} per Frühjahr per 2000 Pfd. 47 \mathcal{R} Br.
Erbsen per 2250 Pfd. loco nach Qualität Futter- 48—51 \mathcal{R} , Koch- 54—58 \mathcal{R} , Frühjahr Futter- per 2000 Pfd. 47 \mathcal{R} Br.
Rübsl stille, loco 14 \mathcal{R} Br., per November u. November-Dezember 14 \mathcal{R} bez., April-Mai 28 \mathcal{R} Br., 1/4 Sd.
Spiritus still, loco per 100 Liter à 100 pCt. ohne Faß 16 \mathcal{R} bez., November 16 \mathcal{R} bez., 1/2 Br., November-Dezember do., Dezember-Januar 14 \mathcal{R} Br., 1/2 Sd., Frühjahr 16 \mathcal{R} 29 \mathcal{R} bez.
Ingenieur: 50 Wpl. Roggen, 100 Ctr. Del. Regulirungspreise: Weizen 75 \mathcal{R} , Roggen 49 \mathcal{R} , Rübsl 14 \mathcal{R} , Spiritus 16 \mathcal{R}

Familien-Nachrichten.

Geborenes: Herr Emanuel Bonnet (de Bourget). — Fräulein Auguste Lambacher (Stettin).

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Vom 8. d. Mts. ab bis zum 30. April 1871 haben wir auf unsern Bahnen die Fracht für Kartoffel-Sendungen in Quantitäten von mindestens 100 Centnern auf einen Frachttarif nach Rheinland und Westphalen resp. dem Elsaß und Deutsch-Lothringen auf 1 \mathcal{R} pro Centner und Rulle nebst einer Expeditionsgebühr von 1 \mathcal{R} pro 100 Centner für die Aufgabestation und die übliche Anfruchtgebühr — falls Versender die Verladung nicht bewirkt — ermäßigt.

Die speciellen Tariffsätze sind in unseren Güter-Expeditionen einzusehen.
Stettin, den 7. November 1870.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorf. Zenke. Stein.

Berlin-Stettiner Eisenbahn
Auktions-Anzeige.

Am Donnerstag, den 17. November cr., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem Bahnhofe zu Starzard i. Pomm. gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

- circa 37 Ctr. 23 pfdg. unbrauchbare Schienen,
- 548 Ctr. 22 $\frac{1}{2}$ pfdg. " "
- 53 Ctr. 15 pfdg. " "
- 568 Ctr. alte eiserne Radreifen,
- 324 Ctr. " Gussstahl-Radreifen,
- 3 $\frac{1}{2}$ Ctr. " Gussstahl-Federlagen,
- 24 Ctr. " Gussstahlbroden,
- 25 Ctr. altes Rugeisen,
- 430 Ctr. " Schmiedeseisen,
- 60 Ctr. unbrauchbares Gussisen,
- 200 Ctr. gusseiserne Rostsäbe,
- 400 Ctr. Eisendrehspähne,
- 100 Ctr. Gussstahl-Drehspähne,

2 Stück = 860 Pfd. neue eiserne Radreifen,
3 Stück = 1795 Pfd. neue Gussstahl-Radreifen,
5 Ctr. Kupfer mit Leth, 3 $\frac{1}{2}$ Ctr. Kupferpähne,
314 Pfd. Messingkrüge, 8 Ctr. Gummi ohne Leinwand-Einsätze, 11 Ctr. Hengabfälle, 2 Achsen mit Rädern vo. Bahnmessermwagen, Kupfer- und Zink-Einsätze, Messpapier, Kupfermieserschlag, alte Glasbröden, Feilen, eiserne Desen, Wagenpläne, Lederabfälle, Fenster- und G. erwagen, sowie eine Menge alter Geräthe und Utensilien, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktions-Termine an Ort und Stelle zu erfahren.

Stettin, den 31. Oktober 1870.
Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorf. Zenke. Stein.

Berlin-Stettiner Eisenbahn
Auktions-Anzeige.

Am Donnerstag, den 21. November cr., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf hiesigem Bahnhofe gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

- 2 Stück anvrangirte Lokomotiven mit ihren Tendern
- 1 Stück Reserve-Tender,
- 3 Stück ausangirte 6 rädige Personen-Wagen,
- 612 Ibd. Fuß 2 $\frac{1}{2}$ pfdg. unbrauchbare Schienen,
- 3645 Ibd. Fuß 22 $\frac{1}{2}$ pfdg. " "
- 6229 Ibd. Fuß 21 pfdg. " "
- 3984 Ibd. Fuß 18 $\frac{1}{2}$ pfdg. " "
- und 439 Ibd. Fuß 15 pfdg. " "

wozu Käufer hiermit eingeladen werden.
Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktions-Termine an Ort und Stelle zu erfahren.

Stettin, den 28. Oktober 1870.
Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorf. Zenke. Kutscher.

Bekanntmachung.

Bei der städtischen Polizei-Verwaltung hieselbst ist die Stelle eines Polizei-Serganten vacant, welche mit einem Einkommen von 200 \mathcal{R} jährlich dotirt ist.

Bersorgungsberechtigte oder im Polizeidienst sonst anstellungsfähige Personen, welche auf die gedachte Stelle reflektiren, werden aufgefordert ihre Bewerbungen auf einem Stempelbogen zu 5 \mathcal{R} geschrieben mit den Beweisen ihrer Anstellungsfähigkeit und Qualifikation binnen 3 Wochen portofrei bei uns einzureichen und sich wo möglich persönlich zu präsentiren. Bemerk wird, daß der definitiven Anstellung eine sechsmonatliche Probezeit vorangeht und der Angestellte sich seine Dienstkleidung aus eigenen Mitteln beschaffen muß.

Demmin, den 28. Oktober 1870.
Der Magistrat.

Für die
Preuss. Central-Bodencredit
Aktien-Gesellschaft

haben wir Kapitalien auf städtische und ländliche Hypotheken zu vergeben.

Scheller & Degner,
Bankgeschäft, Stettin.

Preusslaff, den 4. November 1870.
Zu der am 2. und 3. Dezember cr., jedesmal von 11 Uhr Vormittags ab, zu Eöslin im Saale des Herrn **Reurssen** stattfindenden General-Versammlung der Pommerschen oekonomischen Gesellschaft, laden wir alle Vereinsmitglieder, sowie sonstige Gönner und Freunde der Landwirtschaft hierdurch ergebenst ein.
Haupt-Direktorium
der Pommerschen oekonomischen Gesellschaft.
A. von Hagen.

Preussische
Veteranen-Lotterie.

Gewinne.	Kaufpreis 1 \mathcal{R} ; r. Loos.	150 \mathcal{R}
5000 \mathcal{R}	Jedes Loos gewinnt	100 "
4000 "	Loose sind in hiesig en Hand-	80 "
3000 "	lungen, wie von mir zu	60 "
2000 "	besitzen.	50 "
1000 "	Ziehung in kurzer	40 "
500 "	Zeit.	30 "
200 "		2c.

Hermann Block.

Auktion.
Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am am 11. November c., Nachmittags 3 Uhr im Sellhause, |Pladetz|straße, Remise 1,
circa 400 Esanen Heringe
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Herauf.

Nicht zu übersehen!
Weise sehr rentable
Holländische Windmühle
zur Geschäfts-Müllerei eingerichtet, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt bei portofreier Anfrage der Unterzeichnete.
D. Grone in Westpr., den 1. November 1870.
H. Meyer, Mühlensammler.

Ein Rittergut nebst Vorwerk, in guter Gegend Pommerns, soll so gleich verpachtet werden.
Größe ca. 1900 Morgen meist guter Gartenboden, incl. 200 Morgen Mieselwiesen, Eisenbahn eine Meile ab, Chauffee führt durch. E. sorderlich sub 8- bis 10000 \mathcal{R}
Nur Selbstrespektanten erfahren das Nähere unter Adresse poste restante **L. M. Bärawalde** i. Pomm.

Pommersches Museum.
Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. ;
jed. Sonn. Vm. 11—1 Uhr.

Billigste Gelegenheit für Auswanderer!
Nach Amerika!

Neutrale Flagge. **Neutrale Flagge.**
Von Stettin nach Newyork

wird unter Aufsicht der Königl. Preuss. Behörde
am 1. Dezember das ganz neue
prachtvolle, 2100 Tons große, eiserne Schrauben-Dampfer erster Klasse
„Tiber“

expedit.
Passage-Preise: Kajüte 140 Thlr., Zwischenbeck 50 Thlr., Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Säuglinge unter 1 Jahr 3 Thlr. Preuss. Court.
In Berlin werden die Herren Robert Thode & Comp., Friedrichstr. 171 Frachten engagiren. Nähere Auskunft wegen Passage und Fracht ertheilt in Stettin
C. Messing, concessionirter Auswanderungs-Unternehmer,
Dampfschiffs-Werk 3.

Den verehrl. Königl. Verwaltungsbehörden, Institutsvorständen, Gesellschaftsdirectionen, sowie den Herren Rechtsanwälden, Gutsbesizern, Banquiers und sonstigen Industriellen und Privaten offerirt porto- und spesenfreie Besorgung von Ankündigungen jeder Art zu Original-Tariffpreisen in sämtliche existirende Zeitungen des In- und Auslandes

Rudolf Mosse,
officieller Agent sämtlicher Zeitungen
Berlin,
ferner domicilirt in

Hamburg, Frankfurt a. M., München, Nürnberg, Wien.
Sämtliche Aufträge werden am Tage des Eintreffens sofort exact ausgeführt. Ein vollständiges Verzeichniss sämtlicher Zeitungen nebst Original-Preis-Courant versende „gratis und franco.“

Der größere Theil der löbl. Behörden betraut bereits fortgesetzt obiges Institut mit der Besorgung ihrer Bekanntmachungen.
NB. Meine Provision beziehe ich als officieller Agent von den betr. Zeitungen.

Deutsche Leih-Bibliothek.
Grösstes Musikalien-Leih-Institut.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige unter den günstigsten Bedingungen.
Jahresabonnenten werden die grösseren Vortheile geboten.
E. Simon,
Breitestrasse 29—30, „Hôtel Drei Kronen“.

Spiegel-Fabrik,
Console, Goldleisten und Gardinenstangen,
sowie alle in dies Fach schlagende Artikel in größter Auswahl am billigsten und weissen bei
L. Grothe,
Kohlmarkt 12—13, 1 Treppe.

Grosse Auswahl in Schwarzen Schmucksachen.
 Brochen, Ohrringe, (Smaragden), Medaillons, Kreuze, Armbänder, Ketten, Broques, Kopfnadeln etc.
 in neuesten prachtvollen Mustern empfiehlt
Ad. Hube,
 Kohlmarkt 3.

Rügenwalder Gänsebrüste,
 alle Sorten echte
Brannschweiger Wurst,
 Hamb. Rauchfleisch, Rinder-Roulade, Preßkopf-Wurst, Pumpernickel, besten Schweizer- und Holländer Käse empfiehlt
C. Scholz,
 Breitestraße 5.

Die Weinhandlung
 von
W. Rosenstein,
 Frauenstraße Nr. 51.
 Durch directe Beziehungen von Frankreich, Spanien, Ungarn u. vom Rhein und durch Aufhebung der fast ganzen Steuer durch den Handelsvertrag mit Frankreich bin ich im Stande, nachstehende reingehaltene Weine zu folgenden Preisen abzugeben:
Chât. Calon, Chât. Cane a Fl. 5 Sgr.
Medoc Paulillac, Medoc St. Julien a Fl. 5 Sgr.
Medoc Margaux a Fl. 7 1/2 Sgr.
Medoc Pougauy a Fl. 7 1/2 Sgr.
Château La Rose a Fl. 7 1/2 Sgr.
Château la Fitte a Fl. 10 Sgr.
Château Becheville a Fl. 10 Sgr.
Rheinweine:
feine Laubenheimer Nackenheimer a Fl. 5 Sgr.
Möselblümchen, Deidesheimer a Fl. 5 Sgr.
Forster Rieseling, Claus Johannisberg a Fl. 7 1/2 Sgr.
1868. Laubenheimer Rieseling a Fl. 7 1/2 Sgr.
Steinberger Cabinet a Fl. 7 1/2 Sgr.
Johannisberger Cab. a Fl. 10 Sgr.
feine Muscat-Lünel a Fl. 5 Sgr.
echten Muskateller a Fl. 7 1/2-10 Sgr.
der feine Madeira, Portwein, Sherry a Fl. 10-12 1/2 Sgr.
Teneriffa, Franzw. a Fl. 7 1/2 Sgr.
süßes u. herben Ober-Ungarwein aus dem beliebtesten Scharfar Beschleiß, a Fl. 10, 12-15 Sgr.
feiner Jamaica-um a Fl. 5 Sgr.
feinen Cognac a Fl. 5 Sgr.
feinen Arrac a Fl. 5 Sgr.
Punsch-, Grog- und Glühwein-Extract a Fl. 10 Sgr.
Cognac, Arrac und Rum, den feinsten zu Thee, unverfälschten
 Sämtliche Weine und Spirituosen sind unterschieden noch nie so billig angeboten, wozu sich ein geehrtes Publikum durch einen kleinen Versuch überzeugen wird.
 Aufträge nach außerhalb werden prompt effectuirt. Emballage und Flaschen werden billig berechnet und franco zum berechneten Preise wieder zurückgenommen. Probeflaschen a 11 Flaschen in gewünschter Sortiment stehen zu Diensten.
W. Rosenstein, Frauenstr. 51.

Englische Thonröhren
 haben nach der Blockade wieder in allen Dimensionen erhalten und empfehlen prima Qualität zu den bekannt billigsten Preisen.
 Bei Posten über 500 Thlr. noch 5% Rabatt.
C. Jentzen & Co.,
 Mönchenstraße 23.

Magenbittere Tropfen,
 a Flasche 3 Sgr.,
 welche sich besonders bei Hämorrhoiden, Magenkrampf, Magen schwäche, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt haben, empfehlen
Sengstock & Co.,
 am Rossmarkt.

Neueste Feld-Post-Cartons
 nach Vorschrift der Königl. Ober-Post-Direktion empfiehlt billigst für Wiederverkäufer
L. Bosch, Mönchenstr. 3.

Pianino's
 von gutem Tone empfehle unterjähriger Garantie billigst. Auch nehme Bestellungen zum Stimmen derselben an die hier wie außerhalb prompt ausgeführt werden.
J. R. Sieber, Rosengarten 66.

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.
 Eine andere Welt, von Plinius dem Jüngeren, mit vielen Illustrationen, den berühmten Bildern von Grandville, großes Prachtwerk, 36 Sgr. — **Schöne neue deutsche Kunst und Dichtung in Wort u. Bild** mit 24 brillanten Kunstablättern (jedes ein Meisterwerk), vielen Illustrationen und vorzüglichen Erzählungen. Ein großer dicke Band in Quart, höchst elegant gebunden 2 1/2 Sgr. — **Bibliothek ausgewählter Romane von Dantes, Goethe, Schiller, Höpfer, 24 Bde., gr. Octav.** sehr elegant Radpre. 9 1/2 Sgr., nur 3 1/2 Sgr. — a) **Bibliothek deutscher Original-Romane** 10 dicke große Bände, Popr. 11 1/2 Sgr. für nur 35 Sgr. b) **Bibliothek historischer Romane** der besten deutschen Schriftsteller 12 dicke große Bände, Octav. Ladenpreis 15 Sgr. für nur 40 Sgr. c) **Neueste Bibliothek historischer Romane**, der besten deutschen Schriftsteller. 12 dicke gr. Bände, Octav. Popr. 16 Sgr. für nur 45 Sgr. **Walter Scott's Roman,** deutsch, hübsche Ausg., 108 Bde. 4 1/2 Sgr. **Mythologie, illustriert,** aller Völker, 10 Bände mit mehreren 100 Abbildungen, 35 Sgr. Der Kreuzzug der Schwarzen höchst interessant. 2 Bände 15 Sgr. **Eugen Sue's Romane,** hübsche deutsche Ausg., 123 Bde., nur 4 Sgr. Das weltberühmte echte **Düsseldorfer Künstler-Album.** Prachtvollste Werk ersten Ranges mit Text und den vielen Kunstablättern der bedeutendsten Künstler (jedes Blatt ein Meisterwerk). Quarto. Pom-pöser Original-Prachtband mit Goldschnitt 2 1/2 Sgr. **Der illustrierte Hausfreund,** Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 2 Bde. mit 140 sauberen Stahl- und Illustrationen. 1870 nur 18 Sgr. — **Geschichte der Kriege Preußens gegen Oesterreich** von 1740 bis 1866. 20 Bde., gr. Octav. mit 20 Stahlst. 35 Sgr. — **Die Dresdener Gemälde-Galerie,** mit 20 pracht. Photographien der schönsten Bilder derselben, sauber gebunden mit Goldschnitt 2 Sgr. **Der große deutsche Anekdotenschatz** in 1000 humoristischen Anekdoten, Erzählungen, Schichten, Puffe etc. 10 Bde., gr. Octav. 1 Sgr. **Capt. Chamier's** beliebte Seemanns. 6 Bände, Octav., 1 Sgr. **Capt. Wilson's** sämtliche beliebte Seemanns. 6 Bde., 1 Sgr. **Die Justiz-morde aller Länder,** interessant erzählt, 20 Theile, gr. Octav., mit sehr vielen Illustrationen, 1 Sgr. **Neuer Venuspiegel** mit Kupfern (versteigert), 1 Sgr. — **Don Juan, Album** mit 20 sauberen Photographien, 2 Sgr. — **Polizei-Gesinnung** u. der Jesuit, höchst interess. Roman aus der Neuzeit. 5 Bde., 1 Sgr. **Schönheits-Album,** 24 Photographien von Frauengruppen, sehr elegant, 2 Sgr. **Liebesabenteuer des Genialer Faublas.** Neueste vollständige deutsche Ausg., zwei Bände 2 1/2 Sgr. **Memoiren einer Sängerin,** 2 Bände, mit Kupfern, 1 Sgr. **Die Sinnenlust,** 45 Sgr. **Dr. Morl,** das Geheimnis, der Zeugung 1 Sgr. **Der Hesperid (versteigert),** 15 Sgr. **Liebesabenteuer des Lorenzo da Ponte,** Seitenstück zum Casanova, 1 Sgr. **Die Damenwelt** unter dem leichtfertigen Verlog von Delians 1 Sgr. **Gratten-Album** in 20 sauberen Photographien, 2 Sgr. — **Leben einer Tänzerin,** 2 Bände, mit Kupfern, 1 Sgr. — **Moderne Sünden,** 3 Bde. 1 Sgr. **Geschichte des Rabbi Joseph Ben Josef Hanookri,** genannt Jesu Christus. Einzig wahrhafte Geschichte des großen Propheten von Nazareth. 2 Bände groß Octav., 1 1/2 Sgr. **Sehr selten u. höchst interessant! Die Kunstschätze Berlins,** Prachtwerk mit 24 Photographien, eine Auswahl aus den königlichen Kunstschätzen Berlins, elegant gebunden mit Goldschnitt, 2 1/2 Sgr. — **Hogarth's** sämtliche Bilder mit der vollständigen Lichterberg'schen Erklärung, mit circa 100 Stahlstücken Prachtband 3 1/2 Sgr. **Erholungsstunden,** belehrende Unterhaltung in Geschichten Erzählungen. 360 Seiten stark, gr. Oct. mit Abbildungen, nur 15 Sgr. **Die Schweiz,** malerisch u. romantisch, mit 78 feinen Abbildungen 25 Sgr. 1) **Weber's** Demokritos. Neue eleg. Ausg. be. 2) **Saphir's** humorist. Schriften. Beide Werke zus. 40 Sgr. **Hamburger Novellen,** pitant, interess., 3 Bde. 25 Sgr. **Schotte's** humorist. Novellen, 3 Bde. 42 Sgr. **Rafael-Album** mit 24 prachtvollen Photographien Raffael'scher Meisterwerke, elegant gebunden mit Goldschnitt 2 1/2 Sgr. **Sophie Schwarz,** Romane aus dem Schwedischen, 118 Bände, 3 Sgr. 28 Sgr. 1) **Shakespeare's** sämtliche Werke. Illustrierte neueste Ausgabe in 12 Bänden m. Stahlstücken. In reich vergoldeten Prachtbänden. 2) **Schiller's** Denkm., neues, elegantes, 2 starke Bände. (Dieses Werk allein kostet im Ladenpreis 4 1/2 Sgr., beide Werke zus. 3 Sgr.)

Alexander Dumas Romane, hübsche deutsche Ausg. 128 Bde., 4 Sgr. **Das illustrierte Paris,** 330 Seiten stark. Mit 150 Abbildungen 26 Sgr. Das 7mal verlegte Buch der größten Bekanntheit. 1 Sgr. **Die Freisinnigkeit des Menschen** u. die heimlichen Gewissensbisse seiner Geschlechter, mit 24 sauberen Abbildungen, 45 Sgr. **Dr. Heinrich,** vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskrankh., 1 Sgr. 1) **Lesing's** Werke, elegante schöne Octav. Ausgabe. 2) **Körners** sämtl. Werke, Prachtb. 3) **Brug, Album** deutscher Dichter, Prachtband mit Goldschnitt. Alle 3 Werke zusammen 2 Sgr. — **Walerische Naturgeschichte** der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 350 prachtvoll kolor. Kupfern, Prachtband, 50 Sgr. **Bez,** ausgewählte Romane, 43 Bände, 40 Sgr. — **Casanova's** Memoiren. Vollst. deutsche illust. Ausg. 17 Bde. Octav. 5 Sgr. **Das malerische Rheinland,** 400 Seiten stark, mit 100 feinen Abbildungen 1 Sgr. 1) **Cooper, Capt. Barryat** und **Ferry's** ausgewählte Romane, 34 Bde. 2) **Die Kaiserbrüder,** großer historischer Roman, einer der besten historischen Romane. 4 Bde., 1200 Sgr. (Dieses Werk allein kostet im Ladenpreis 4 1/2 Sgr.) **Alle 4 Werke zus. 2 Sgr. Das 6. u. 7. Buch Wolffs,** das ist Wolff's magische Geisteskunst, das Geheimnis aller Geheimnisse, wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift d. Papstes Gregor, in 33 Kupfertafeln, sammt einem wichtigen Anhang. Ladenpreis 10 Sgr., für nur 3 Sgr. (Sehr selten und höchst interessant.) **Paul de Kock's** humoristische Romane, 50 Theile mit 50 sauberen Bildern, 2 1/2 Sgr. **Flygare Carlen u. Friederike Bremer,** ausgewählte Romane, 38 Bändchen, 40 Sgr. — **Ferner** folgende anerkannt gute und beliebte Gedichte, sämtlich in Prachtbänden mit Goldschnitt: **A. 1. Ged.** **Vieder v. armen Mann.** 2. **Fräulein v. Niederbach.** 3. **H. d. Kassehler.** 4. **Jasie Burow Gedichte.** 5. **Märztyth Satans Lyr.** Alle 5 zusammen statt Ladenpreis 6 Sgr. für nur 45 Sgr. **B. 1. Ged.** aus der **Feinath.** 2. **Panz Gedichte.** 3. **Capelli Gedichte.** 4. **Stern.** Aus der **Blumenwelt.** 5. **Märztyth Lieberbach.** Alle zusammen statt Ladenpreis 6 Sgr. für nur 45 Sgr. **Beide Kollektionen A. und B. zusammen** nur 2 Sgr. 15 Sgr.

Musikalien.

Wierzig Lieder ohne Worte von Mendelssohn-Bartoldy etc., neue elegante Ausgabe, 1 1/2 Sgr. — **Weber-Album,** 10 brillante Compositionen von Weber, Spöhr, Meyerbeer, Taubert, Riden etc. nur 1 Sgr. **Der musikalische Hausfreund.** Fe. gabe für geübte Spieler, 16 eleg. Salon-Compositionen enthaltend, 1 Sgr. **Großes Hamburger Tanz-Album** für 1871, das größte existierende, 60 Seiten stark, 1 Sgr., dasselbe für 1870 ebenso angeordnet 1 Sgr. **Walzer-Album,** 6 der beliebtesten brillanten Walzer von Gossfrej, Faust etc. enthalt., 1 Sgr. **Opern-Album,** 6 Opern enth. nur 1 Sgr. — 30 der neuesten beliebtesten Tänze, einzeln 2 1/2 Sgr., zus. nur 1 Sgr. — Die beliebtesten Opern d. Gegenwart: **Robert, Norma, Strabella, Regimentstodter, Eugenoten, Trubadour, Traviata, Freischütz, Standart, Rigoletto, Faust, Martha.** Alle 12 zusammen nur 2 Sgr. 16 der beliebtesten **Salon-Compositionen** für Piano von Moser, Jungmann, Mendelssohn-Bartoldy Richards u. s. w. **Ladenpreis 4 Sgr.** nur 1 Sgr. — Dasselbe, **Neue Folge,** ebenso brillant zusammengestellt 1 Sgr. **Jugend-Album** für 1871, 30 beliebte Compositionen, leicht u. brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet, 1 Sgr. — **Festgabe auf 1871.** Brillantes Festschiff für Jedermann u. 1 Sgr. — **Tanz-Album** auf 1871, 30 Tänze enthaltend, m. elegantem Umschlag, 1 Sgr. — 50 leichte Tänze für Violine zusammen 1 Sgr. — Dieselben mit Clavierbegleitung 2 Sgr. — **Tanz-Album** für Violine für 1871 1 Sgr. — **Des Pianisten Hauschatz,** 16 brillante Original-Compositionen von den beliebtesten Componisten: **Gossfrej, Kalka, Richards, Moser u. s. w.** **Lops. 4 Sgr.** nur 1 Sgr. **Winterfreunden** für 1871, in 25 der beliebtesten Couplette, sehr elegant, 1 Sgr.

Gratis erhält Jeder werthvollen Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Sgr. noch neue Werke von Anerbach, Nählbach, Classiker und illustrierte Werke etc.

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich nur direkt an **Sigmund Simon** in Hamburg, Große Bleichen Nr. 31, Bücher-Exporteur.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Eine geprüfte Lehrerin,
 welche an höheren Mädchenschulen mit Einschluß des Französischen und Englischen unterrichten kann, auch Musikunterricht erteilt, hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bei bescheidenen Ansprüchen jetzt oder zum 1. Januar Stellung in einer Familie. Gefällige Offerten besördert die Exped. d. Bl. sub Chiffre. **H. K. 100.**

Eine junge Dame, geprüfte Lehrerin, welche bereits unterrichtet hat und auch befähigt ist, die erste An-leitung zum Klavierspiel zu geben, sucht eine Stelle als Erzieherin. Auf gefällige Anerbietungen unter Chiffre **H. K. E.** Stargard i. Pomm. poste restante wird umgehend nähere Auskunft erteilt.

Ein Reisender, welcher für Colonial- oder ähnlichen Geschäften in der Provinz gewirkt, wird gesucht. Berlin poste restante **H. K. 115.**

Gesucht wird zum 1. Januar eine tüchtige **Landwirthschafterin** in gelehten Jahren, welche die Milchwirthschaft, die feine Küche, das Einmachen, das Baden, Schlachten und die Federwirthschaft gründlich versteht, und welche die Aussicht über die weiblichen Diensthöfen zu führen befähigt ist, auch über alle diese Eigenschaften gute Zeugnisse vorlegen kann. Offerten sub **X. 2971** besördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin, Friedrichstraße 66.

In meinem Destillations-, Materialwaaren- u. Stab-eisen-Geschäft ist eine Lehrlingsstelle offen.
 Nedermünde. **Louis Amende.**

Ein junges, anständiges Mädchen wünscht eine Stelle als Hausmädchen. Zu erfragen Königsstraße 5, 1 Et.

Stadt-Theater.
 Freitag, den 11. November.
 Gastspiel des Fräulein **Anna Schramm.**
Das Milchmädchen aus Schöneberg.
 Vollständig mit Gesang in 3 Acten von Mannsädt.

Abgang und Ankunft Eisenbahnen und Posten.

Bahnzüge:
 Abgang:
 nach Stargard Coblen, Colberg, Kreuz
 Breslau: Personenzug Dec. 6 u. 30 M.
 Berlin: Personenzug Dec. 6 u. 30 M.
 Pasewalk, Straßburg, Hamburg: Personenzug Dec. 8 - 45
 Stargard, Kreuz, Breslau: Personenzug Dec. 10 - 3
 Pasewalk, Prenzlau, Wolgast, Stralsund: Personenzug Dec. 10 - 35
 Stargard, Coblen, Colberg: Personenzug Dec. 11 - 26
 Berlin, Briesen: Personenzug Dec. 11 - 50
 Berlin: Personenzug Dec. 3 - 38
 Hamburg, Straßburg, Prenzlau, Pasewalk: Personenzug Dec. 3 - 43
 Stargard, Coblen, Colberg: Personenzug Dec. 5 -
 Berlin, Briesen: Personenzug Dec. 5 - 32
 Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Prenzlau: Personenzug Dec. 7 - 19
 Stargard, Kreuz, Breslau: Personenzug Dec. 8 - 5
 Stargard, Genshagen Zug Dec. 10 - 33
 Ankunft:
 von Stargard: Genshagen Zug Dec. 6 u. 15 M.
 Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Dec. 8 - 32
 Straßburg, Wolgast, Neustandenburg, Pasewalk, Prenzlau, Perzig, Dec. 9 - 35
 Berlin, Briesen: Personenzug Dec. 9 - 48
 Berlin: Personenzug Dec. 11 - 14
 Coblen, Colberg, Stargard: Personenzug Dec. 11 - 37
 Hamburg, Straßburg, Prenzlau, Pasewalk: Personenzug Dec. 1 - 36
 Coblen, Colberg, Stargard: Personenzug Dec. 3 - 28
 Stralsund, Wolgast, Pasewalk: Personenzug Dec. 4 - 23
 Berlin, Briesen: Personenzug Dec. 4 - 35
 Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Dec. 5 - 12
 Hamburg, Straßburg, Prenzlau, Pasewalk: Personenzug Dec. 7 - 19
 Coblen, Colberg, Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Dec. 10 - 15
 Berlin, Briesen: Personenzug Dec. 10 - 18

Posten.
 Kariolpost nach Pommerendorf 4 u. 5 M. früh.
 Kariolpost nach Grabow und Zülchow (Pölig) 4 u. 11 M. früh.
 I. Kariolpost nach Grünhof 4 u. 15 M. früh.
 I. Botenpost nach Neu-Tornei 5 u. 30 M. früh.
 II. Kariolpost nach Grünhof 10 u. 45 M. Vorm.
 I. Botenpost nach Grabow 11 u. 25 M. Vorm.
 I. Botenpost nach Pommerendorf 11 u. 25 M. Vorm.
 I. Botenpost nach Neu-Tornei 12 u. — M. Nachm.
 I. Botenpost nach Grünhof 12 u. 30 M. Nachm.
 Personenzug nach Pölig 6 u. — M. Nachm.
 II. Botenpost nach Grünhof 5 u. 25 M. Nachm.
 III. Neu-Tornei 5 u. 50 M. Nachm.
 II. Pommerendorf 5 u. 55 M. Nachm.
 II. Botenpost nach Grabow u. Zülchow 6 u. 30 M. Nachm.
 Ankunft:
 I. Kariolpost von Grünhof 5 u. 10 M. fr.
 I. Kariolpost 11 u. 40 M. Vorm.
 Kariolpost von Pommerendorf 5 u. 20 M. früh.
 I. Botenpost von Neu-Tornei 5 u. 25 M. früh.
 Kariolpost aus Zülchow und Grabow 5 u. 35 M. fr.
 Personenzug aus Pölig 10 u. Vorm.
 Botenpost aus Zülchow u. Grabow 11 u. 20 M. Vorm.
 I. Botenpost nach Pommerendorf 11 u. 30 M. Vorm.
 II. Botenpost nach Grünhof 11 u. 25 M. Vorm.
 Botenpost von Grünhof 4 u. 45 M. u. 7 u. 5 M. Nachm.
 I. Neu-Tornei 5 u. 45 M. Nachm.
 Botenpost von Pommerendorf 5 u. 50 M. Nachm.

Nach Empfang sämtlicher eingekauften Nouveautés in Kleiderstoffen

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, ist das Lager nunmehr auf das Reichhaltigste ausgestattet, was hiermit zur gefälligen Beachtung empfehle

E. Aren, Breitestraße 33.

Größtes Lager von Petroleum-Lampen
 aus den Fabriken **Wild & Wasse** und **Ch. Stobwasser & Co.** offeriren zu den billigsten Preisen.
Moll & Mügel.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
 heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doktor **C. Müllers** in Berlin, Licht, Luisenpark 15 — Bereits über 50-mal geheilt.